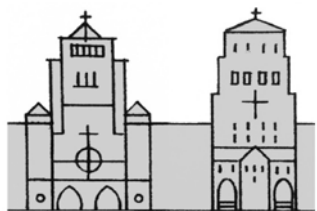


03
2026



Pfarnachrichten

der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie

Sankt Augustinus
Dänenstraße 17-18

Heilige Familie
Wichertstraße 23

Spende erbeten
0,50 €

FASTEN²⁰²⁶**AKTION**

**Hier fängt
Zukunft an**

**Spenden
Sie jetzt.**



Silas Teyim,
Technik-Azubi
Douala, Kamerun



fastenaktion.de/spende

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Das Wort des Pfarrers	S. 3
Angebote für Senioren; Exerzitien im Alltag	S. 4
Kreuzwege	S. 5
Vortrag „Von Birnbaum nach Berlin und in die Welt“	S. 6
Kurt-Huber-Kreis; Durchblick Liturgie	S. 7
Besonderer Abend: „Nachhaltiges Gemeindeleben“	S. 8
Augustinews	S. 9
Gemeinschaftstag der Schüler	S. 10
Rückblick Kinderfasching;	S. 11
„Pfarnachrichten“ trifft Pater Felix Meckl OSA	
Geburtstage, Taufen, Verstorbene	S. 14
Besondere Termine im März	S. 15
Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Pfarrei	S. 16
Die Leseratte	S. 17
Institutionen der Pfarrei	S. 18
Ansprechpartner und Adressen	S. 19
Regelmäßige Gottesdienste in unserer Pfarrei	S. 20

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters

Für Abrüstung und Frieden

Wir beten, dass die Nationen in einer wirksamen Abrüstung vorankommen,
besonders in der nuklearen Abrüstung,
und dass die Verantwortlichen in der Welt
den Weg des Dialogs und der Diplomatie wählen statt der Gewalt.

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gäste,

Papst Franziskus zitiert in seiner Autobiografie (2025) eine Kurzgeschichte des argentinischen Schriftstellers Jorge Luis Borges. Sie nimmt Bezug auf den ersten Brudermord, den die Bibel erzählt (Gen 4):

Abel und Kain begegneten sich nach Abels Tod. Sie wanderten durch die Wüste und erkannten einander schon von Weitem, weil sie beide sehr groß waren. Die Brüder setzten sich auf die Erde, machten ein Feuer und aßen. Sie schwiegen, wie es die tun, die am Ende des Tages müde sind. Ein Stern erschien am Himmel, dessen Namen niemand kannte. Im Schein der Flamme bemerkte Kain das Mal eines Steins, das in Abels Stirn eingedrückt war, und das Brot, das er an die Lippen geführt hatte, fiel ihm zu Boden, bevor er es essen konnte. Da fragte er, ob ihm seine Schuld vergeben sei. Abel antwortete: „Hast du mich getötet oder habe ich dich getötet? Ich kann mich schon nicht mehr erinnern, und hier sind wir wieder zusammen wie früher.“ „Jetzt weiß ich, dass du mir vergeben hast“, sagte Kain, „denn Vergessen heißt Vergeben. Auch ich werde versuchen zu vergessen.“ Abel erwiderte leise: „Das stimmt. Solange die Reue anhält, hält auch die Schuld an.“

Darin steckt die göttliche Weise zu vergeben, wie sie uns im Bußsakrament zugesprochen wird: Wir dürfen neu anfangen. Es ist vergeben und vergessen. Eine gute Übung für die Fastenzeit: Alles, was mich kränkt und mein Herz hart machen will, loslassen.

Eigenartig ist die Stelle in der Autobiografie, wo Borges' Legende zitiert wird. Der Papst erzählt von tragischen Erinnerungen: von zwei jungen Menschen, die getötet und dadurch viel Leid bereitet haben. Warum? Wie konnte das geschehen?, fragen wir. „Manchmal ist, wie der Psalm (64,7) sagt, das Herz des Menschen ein Abgrund.“ Abgründig sind die Kriege unserer Tage, die Egoisten in den Nationen, Gruppen und vereinzelt Menschen. „Hoffe“ lautet der Titel von Franziskus' Autobiografie. Sie ruft dazu auf, sich auszustrecken nach Gott, in dessen Liebe alle Menschen Platz finden können.

Im selben Kapitel erzählt Franziskus auch von einer etwas schrulligen, vereinsamten Tante. Seine Eltern nahmen sie in ihr Haus auf. Vermutlich war es nicht leicht. Die Menschen annehmen, wie sie sind, könnte eine zweite Übung heißen.

Wir freuen uns, wenn viele bei den „**Exerzitien im Alltag**“ mitmachen. „**Wagemut**“ brauchen wir alle.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden grüßt Sie und wünscht eine gesegnete Zeit

Ihr Pfarrer Dr. Michael Höhle

Angebote für Senioren in der Begegnungsstätte



Mo	2.3.	10.00 Uhr	Lesezirkel der „Klassischen Alten“
Di	3.3.	14.30 Uhr	Literarischer Nachmittag
Sa	7.3.	11.00 Uhr	Besuch im Uhrenmuseum, Treffpunkt S-Bhf Schönhauser Allee
Di	10.3.	10.00 Uhr	Malzirkel
Mi	18.3.	9.00 Uhr	Seniorenfrühstück
Di	24.3.	15.00 Uhr	Café 60+: Das Brot miteinander teilen

Weitere regelmäßige Angebote finden Sie im ausliegenden Programmheft.

Wagemut Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit

Sie möchten Ihr Leben vertiefen? Sie möchten die Fastenzeit bewusster leben? Sie brauchen neuen Mut, den Alltag zu bewältigen? Dann lassen Sie sich einladen zu den „**Exerzitien im Alltag**“.

Wagemut – so sind die Exerzitien überschrieben. Mut beginnt mit Träumen. Wir träumen uns in die Verheißungen Gottes hinein. Sie waren und sind eine Quelle des Mutes. Sie geben Zukunft und Hoffnung.

Wir schauen auf Menschen, die in allen Schwierigkeiten und Gefahren mutig geblieben sind, Gottes Kraft hat sie aufgerichtet.

Wir schauen auf Zumutungen, die das Leben mit sich bringen kann. Ob uns dann neuer Mut wächst? Wir hören, wie Gott uns ermutigt, uns etwas zuzutrauen. Wir halten Ausschau, was wir in unser Leben mitnehmen können an mutmachendem „Glaubensproviant“.

Wie kann ich teilnehmen?

- Sie können sich gerne noch anmelden durch eine E-Mail an kath.pfarramt@heiligefamilie-berlin.de, per Telefon (030 445 41 50) oder über unsere **Homepage**.
- Sie erhalten **Anregungen für 5 Wochen**.
- Sie nehmen sich jeden Tag **eine feste Zeit** (etwa 20 Minuten), in der Sie sich mit diesen Anregungen zurückziehen.
- Wir kommen miteinander ins Gespräch bei **gemeinsamen Treffen** im Pfarrsaal Heilige Familie in der Regel am **Freitagabend um 19.45 Uhr**. Wir beginnen am **27. Februar**. Das 2. Treffen findet am **Sonntag, dem 8. März**, um 16 Uhr statt.

Kreuzwege

In unseren Kirchen besitzen wir zwei sehr ansprechende Kreuzwege: in St. Augustinus von Georg Nawroth 1964 gestaltet, in Hl. Familie von Josef Dorls 1935 angefertigt. Ist Ihnen schon aufgefallen, dass uns Jesus aus den meisten Bildern direkt anschaut? P. Reinhard Körner OCD schreibt: Er schaut uns an, „als wolle er sagen: Kommt mit mir, lasst mich jetzt nicht allein, nehmt meinen Kreuzweg nicht gleich wieder zum Anlass, an euer eigenes Leid zu denken und an ‚all das Leid in der Welt‘, – schaut *mich* an und seid jetzt bei *mir*!

Schaut euch an, was Menschen mir antun, und fragt, warum sie es tun; vergegenwärtigt euch die Worte, die ich in Galiläa sprach und hier in Jerusalem am Tempel, an denen sie Anstoß nahmen; denkt an das, was ich tat, mitten unter ihnen ... Schaut euch die an, die mich anklagten, und die, die jetzt um mich klagen ...



Und schaut *in* mich hinein, fragt, warum ich nicht floh, obwohl ich es gekonnt hätte, und warum ich nicht zweifle an Gott, meinem und eurem Abba, obwohl er schweigt und nicht eingreift, und ich die nicht verfluche, die ‚Kreuzige ihn!‘ schrien ...

Kommt mit hinein in das, was hier geschieht, geht *meinen* Leidensweg mit – bitte –, und zieht mich nicht vorschnell in *euren* hinein!“

Wir beten gemeinsam den Kreuzweg in der Pfarrkirche
Heilige Familie montags um 19 Uhr.

Die Andachten werden im März gestaltet von:

- 2. März: Förderverein Hl. Familie
- 9. März: Kreis junger Leute
- 16. März: Pfarrgemeinderat/Kirchenvorstand
- 23. März: Firmkurs
- 30. März: Angelika Plümpe

Von Birnbaum nach Berlin und in die Welt. Wie jüdische Kaufleute das deutsche Warenhaus erfanden.

Vortragsabend am 11. März

Das Warenhaus, einst wichtigster Anker des urbanen Handels der Neuzeit, erlebt heute einen stürmischen Wandel, global wie regional. Wo kam die Idee dieses im 19. Jahrhunderts entstandenen Betriebstyps her? Was hat die Kleinstadt Birnbaum an der Warthe (heute Miedzychod) mit den Kaufpalästen in München, Düsseldorf und eben auch Berlin zu tun?

Wer waren die Pioniere des Warenhauses in Deutschland und warum kann man sagen, die DNA des Warenhauses hierzulande ist eine jüdische?

Nils Busch-Petersen, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V., schildert, wie die inzwischen weltbekannte Firma „Hermann Tietz“ zum größten europäischen Warenhauskonzern in Privatbesitz wurde, Volkswarenhäuser mit sehr günstigen Preisen betrieb, für die Durchsetzung ganzer Warengruppen sorgte, an der Linderung der durch den Ersten Weltkrieg entstandenen Notlagen beteiligt war und die Grundlagen heutiger Kauf- und Warenhaustätigkeit gelegt hat.

Die Arbeitsgruppe „Christlich-Jüdischer Dialog“ des Diözesanrats der Katholiken und der Diözesangeschichtsverein im Erzbistum Berlin laden zu diesem Vortragsabend ein.



Warenhaus Tietz in der Leipziger Straße

Referent: Nils Busch-Petersen (Berlin)
Wann? Mittwoch, 11. März, 19.30 Uhr
Wo? Pfarrsaal Heilige Familie

Die zehn Gebote sind deshalb so kurz und verständlich, weil sie ohne Mitwirkung einer Sachverständigenkommission entstanden sind.

Charles de Gaulle

Einladung zum Vortragsabend des Kurt-Huber-Kreises



zum Thema:

*Liturgien angesichts von Sterben und Tod.
Christliche Bestattungsriten im Wandel der Zeit
und im Vergleich der monotheistischen Religionen*

**Referent: Christopher Tschorn, Erzbischof von Berlin,
liturgischer Referent des Erzbischofs von Berlin**

Wann? Donnerstag, 19. März 2026, 19 Uhr

**Wo? Pfarrsaal St. Augustinus,
Dänenstraße 17/18, 10439 Berlin**

Seit 1960 besteht der nach dem Musikwissenschaftler, Philosophen und Psychologen Kurt Huber benannte Kreis im Rahmen der katholischen Akademikerseelsorge im Erzbistum Berlin. Kurt Huber war der intellektuelle Widerstandskämpfer der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ gegen das nationalsozialistische Regime und wurde nach seiner Verurteilung zum Tode am 13. Juli 1943 in München hingerichtet.

Der Kurt-Huber-Kreis bot über viele Jahrzehnte den früheren Freundeskreisen aus den katholischen Studentengemeinden einen Ort der intellektuellen Auseinandersetzung. Nach vielen Jahren im früheren Bischöflichen Bildungshaus St. Josephsheim in der Pappelallee und später in der Katholischen Akademie in Berlin-Mitte ist der Kurt-Huber-Kreis mit seinen monatlichen Vortragsabenden vor einiger Zeit an den Ort der heutigen Katholischen Studierendengemeinde „Edith Stein“ (KSG Berlin) sozusagen hinterhergezogen und möchte sich dort zunehmend auch an diejenigen jüngeren wie älteren Menschen richten, die ihr Studium abgeschlossen haben und deshalb aus der eigentlichen Zielgruppe der KSG „herausgewachsen“ sind.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Robert Wolf

Herzliche Einladung

zu einer digitalen Veranstaltung der Katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen. Im Rahmen der Reihe „**Durchblick Liturgie**“ beschäftigen sich drei Kurzvorträge mit dem Thema „**Heilige Zeichen. Riten – Symbole – Haltungen decodiert**“.

Wann ? Samstag, 14. März 2026 von 09.30 - 13.00 Uhr

Die Möglichkeit zur kostenlosen Anmeldung finden Sie unter:
lebendig-akademisch.de/liturgie.

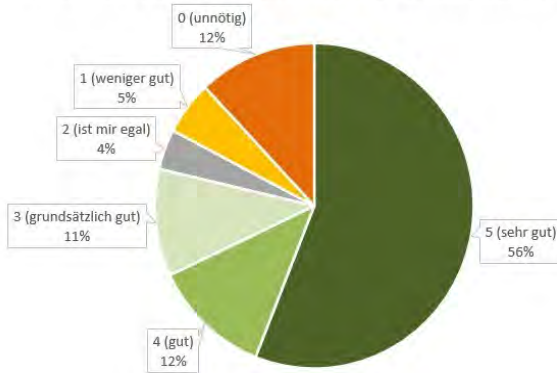
Der besondere Abend im März

**Einladung zu einem Austausch zum Thema
„Nachhaltiges Gemeindeleben“**



Bei der Umfrage in der Gemeinde zum nachhaltigeren Gemeindeleben am 23.11.2025 wurden viele interessante Hinweise gegeben, die wir gern bekannt machen möchten und gemeinsam überlegen möchten, wie sie umgesetzt werden können. Die Umfrage hat den Weg im Wesentlichen bestätigt (siehe Ergebnisbericht im Heft 02/2026 der Pfnachrichten), zeigt aber auch, dass es noch einen erheblichen Informations- und Abstimmungsbedarf gibt.

Was halten Sie von dem Ansatz klima- und sozialfreundliche Aktivitäten stärker im Gemeindeleben umzusetzen? (n=76)



An diesem Abend wird

- die Zielstellung, die Orientierung am Evangelium und die gesellschaftliche Rahmenbedingung dargestellt,
- die Umfrage zum nachhaltigeren Gemeindeleben ausgewertet,
- eine Übersicht gegeben, wie „nachhaltig“ unsere Gemeinde bereits agiert und welche Vorschläge es gibt, auf diesem Weg ein Stück weiter zu gehen,
- noch einmal die Gelegenheit gegeben, Vorschläge zu formulieren.

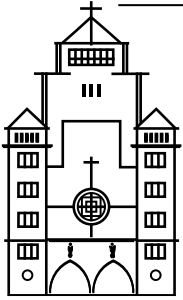
Das Ziel ist, „unseren“ Weg, den Weg der Pfarrgemeinde Heilige Familie zu finden.

Eine herzliche Einladung, sich konstruktiv einzubringen.

Je mehr kommen, umso „gemeinsamer“ sind wir unterwegs.

Werden wir unserer Verantwortung für die EINE Welt gerecht.

Wann? Donnerstag, 25. März, 20.00 Uhr
Wo? Pfarrsaal Heilige Familie



AUGUSTINEWS

KIRCHENBAUVEREINSBLATT

März 2026

58. Ausgabe

augustinus-berlin.de

KREUZWEG DES KIRCHENBAUVEREINS



Altes Kuppelkreuz Berliner Dom
Foto: A. Savin / Wikimedia Commons, Lizenz: CC BY-SA 3.0

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder, der Tradition gemäß, gemeinsam den Kreuzweg auf einem Berliner Friedhof beten – diesmal gleich auf drei Friedhöfen. Der Weg führt uns wieder einmal in die Liesenstraße.

Die dortigen Friedhöfe entstanden in den 1830er und 1840er Jahren, als dieses Gelände noch am nördlichen Stadtrand lag. Der älteste Friedhof ist der Domfriedhof I., genutzt von der Oberpfarr- und Domkirche (Berliner Dom). Danach folgte 1834 der katholische alte Domfriedhof der St. Hedwigs-Gemeinde und ein weiteres Jahr später wurde der Friedhof der Französisch-reformierten Gemeinde eingeweiht. Auf allen Friedhöfen sind die Zerstörungen durch den Bau der Berliner Mauer bis heute erkennbar. Beginnen wollen wir unseren Kreuzweg am alten Kuppelkreuz des Berliner

Doms. Unser Weg führt uns dann am Grab von Theodor Fontane vorbei um dann schließlich bei der Grabstelle des Berliner Großstadtapostel Dr. Carl Sonnenschein zu enden.

Wie immer gibt es, neben dem Kreuzweg auch ein paar Erläuterungen zur Geschichte der Friedhöfe und zu den besonderen Grabstellen.

Treffpunkt am **Sonnabend, 28. März 2026 um 14.00 Uhr auf dem Domfriedhof I.** Fahrverbindung: S42 ab Schönhauser Allee bis S- und U-Bhf. Wedding und dann U6 in Richtung Alt-Mariefendorf bis U-Bhf. Schwartzkopfstraße **af**

FASTENSUPPE

Am **Palmsontag, 29. März**, laden wir **nach der Hl. Messe** wieder zur Fastensuppe ein. Der Blick über den Teller- rand hat Tradition. Wir stellen unsere eigenen

Projekte hinten an und kochen und essen gemeinsam für MISEREOR. **kbv**



Liebe Schulkinder,
ihr seid herzlich eingeladen zum alljährlichen
Gemeinschaftstag in der Fastenzeit
am Samstag, 14. März von 10 - 14 Uhr
im Pfarrsaal von Heilige Familie

Das Thema lautet:



Das erwartet dich:

Wir gestalten **T-Shirts** und du wirst am Ende dein eigenes T-Shirt mit nach Hause nehmen können.

Wir finden heraus, wie stark **Gemeinschaft** sein kann und was **Gott** damit zu tun hat.

Viele **Spiele, Spaß** und ein leckeres **Mittagessen** sind garantiert.

Wir freuen uns auf dich!

Bitte melde dich schnell an (wir brauchen deine T-Shirt-Größe)!

- Direkt über den QR-Code
- oder auf www.heiligefamilie-berlin.de
- oder im Pfarrbüro



Hinweis für Teenies und Jugendliche:

Ihr seid herzlich eingeladen, als Helfer/innen und Begleiter/innen mitzutun und könnt auch T-Shirts gestalten.

Bitte meldet euch über den QR-Code oder unsere Website an!



Kinderfasching in Heilige Familie

Kunterbunt und fröhlich ging es am 25. Januar beim Kinderfasching im Pfarrsaal der Gemeinde zu. Mehr als 75 Kinder und Eltern folgten der Einladung und verwandelten den Saal in ein farbenfrohes Treiben. Mit toller Musik, Spiel und Tanz ging der Nachmittag schnell vorbei und so manch eine kleine Närrin und Narr ging erschöpft nach Hause.



Ein großer Dank geht an die vielen Helfer und Helferinnen, die das tolle Fest ermöglicht haben, sowie an alle kleinen und großen Gäste in ihren wunderschönen, vielfältigen Kostümen.

Claudia Miethke

„Pfarnachrichten“ trifft Pater Felix Meckl OSA



Foto: Erzbistum Berlin

Pater Felix, seit ein paar Wochen sind Sie neuer Seelsorger der Katholischen Studierendengemeinde (KSG), die ihren Sitz in St. Augustinus und damit in unserer Gemeinde hat. Wie haben Sie die ersten Wochen in Ihrer neuen Aufgabe erlebt?

Offizieller Dienstbeginn war der 1. Dezember. Die Amtseinführung hat aber erst Anfang Januar stattgefunden, weil noch ein paar Formalitäten geklärt werden mussten. Trotzdem ging alles relativ schnell – sowohl die Besetzung der Stelle als auch für mich persönlich der Umzug von München nach Berlin. Ich habe hier eine sehr offene Aufnahme erlebt. Bei den Studierenden und im Team war die Freude groß, dass so rasch wieder ein Seelsorger da ist. Das hat mir das Ankommen deutlich erleichtert.

Die KSG ist in St. Augustinus beheimatet, einer Kirche mit bemerkenswerter Architektur. Wie erleben Sie diesen Raum?

Mir ist die Kirche natürlich schon allein wegen ihres Patrons nahe – Augustinus ist ja mein Ordensvater. Ich finde das Gebäude grandios. Die Farben, der spätexpressionistische Stil, der blaue Majolika-Altar, die Heiligenfiguren – das erinnert mich fast ein wenig an die Bildwelten von „Babylon Berlin“. Gleichzeitig tue ich mich liturgisch mit dem Raum schwer. Ich feiere seit vielen Jahren in Kirchen Gottesdienste, in denen man um einen Tisch herum zusammenkommt – das ist in St. Augustinus anders. Gerade mit jungen Menschen ist die Altarsituation herausfordernd: die Stufen, die Kommunionbank, die vielen Bänke. Das alles sind Dinge, die ich in der Liturgie eigentlich vermeiden möchte.

Wie gehen Sie damit um?

Wir probieren im Moment unterschiedliche Dinge aus. Wir haben zum Beispiel schon zusätzliche Stühle in die Kirche gestellt und einen Stuhlkreis gebildet. Wenn es wärmer wird, wollen wir die Gemeinde einmal auf den Stufen zum Hochaltar platzieren und die Zelebrationsrichtung umdrehen. Wir verstehen uns als synodale Kirche. Gerade mit Studierenden ist es deshalb wichtig, Dinge auszuprobieren und gemeinsam zu schauen, was trägt. So sehr ich den Raum und die Kunst schätze – mit dem vorhandenen Mobiliar ringe ich noch.

Sie stammen aus der Oberpfalz und waren für Ihren Orden bereits an unterschiedlichen Orten tätig. Welche Stationen Ihres bisherigen Lebens- und Glaubensweges haben Sie besonders geprägt?

Sehr prägend war für mich die Zeit in Italien, sowohl in Rom als auch in der Toskana. Dort habe ich die Internationalität des Augustinerordens intensiv erlebt. Daraus sind viele freundschaftliche Beziehungen zu Mitbrüdern und zu engagierten augustininischen Laien weltweit entstanden. Diese Kontakte pflege ich bis heute. Als Sekretär der europäischen Augustiner bin ich auch heute noch regelmäßig international unterwegs. Diese Perspektive ist für mich sehr wertvoll und sie passt gut zu einer Stadt wie Berlin, die selbst so multikulturell und weltoffen ist.

Berlin ist für Sie kein völlig neuer Ort: 2009/2010 waren Sie als Diakon in St. Ludwig in Wilmersdorf tätig. Was ist Ihnen aus dieser Zeit besonders in Erinnerung geblieben?

Ich habe Berlin damals sehr intensiv kennengelernt, vor allem auch durch meine Tätigkeit im Franziskus-Krankenhaus. Morgens um 7 Uhr hatte ich dort die Messe mit den Schwestern. Zu den Patientinnen und Patienten konnte ich danach aber noch nicht gehen, weil es dafür noch zu früh war. Also bin ich zur Zeitüberbrückung viel durch die Stadt spaziert. So habe ich Berlin zu Fuß entdeckt und sehr schätzen gelernt. Das hat mir geholfen, jetzt wieder hier anzukommen.

In der Pressemitteilung des Erzbistums, mit der Sie als Hochschulseelsorger vorgestellt wurden, haben Sie angekündigt, Räume der Begegnung schaffen zu wollen, Glaubensgespräche zu fördern und jungen Erwachsenen Orientierung in Studium und Lebensfragen zu bieten. Was heißt das konkret für den Alltag der Studierendengemeinde?

Im Moment befinden wir uns als Team in einer Suchbewegung. Ich bin noch in der Einarbeitung, höre viel zu, beobachte, lerne Kooperationspartner kennen und knüpfe neue Kontakte. Berlin ist ein Sonderfall: Wir haben hier 42 Hochschulen, über die ganze Stadt verteilt. Es gibt nicht den einen Campus, an dem man Studierende einfach erreicht. Ein großes Thema für uns ist deshalb Sichtbarkeit: Viele Studierende wissen gar nicht, dass es eine katholische Hochschulgemeinde gibt. Deshalb stellt sich die Frage: Wo sind Orte, an denen wir Studierende erreichen können? Und welche Rolle spielen digitale Räume und Social Media? Welche Gruppen wollen wir ansprechen, und mit welchen Angeboten? Wir haben hier Gemeindeabende mit gemeinsamem Kochen, Essen und thematischem Austausch. Gleichzeitig denke ich darüber nach, ob es nicht auch andere Orte in der Stadt braucht, an denen kirchliche Mitarbeitende für Studierende da sind.

Neben Ihrer Tätigkeit als Hochschulseelsorger sind Sie auch Prior des Klosters St. Rita in Reinickendorf. Lassen sich beide Aufgaben gut miteinander verbinden?

Das ist eine Herausforderung. Als Hochschulseelsorger habe ich eine Vollzeitstelle und bin dementsprechend viel außer Haus, habe viele Abendtermine und lange Wege. Gleichzeitig versuchen wir als Gemeinschaft, gut miteinander umzugehen. Wir strukturieren unseren Alltag gerade neu, teilen Dienste auf und achten bewusst aufeinander.

Einen Augustinerpater kann man in diesen Zeiten nicht interviewen, ohne auf den prominentesten Augustiner unserer Zeit zu sprechen zu kommen: Papst Leo XIV. Wie blicken Sie auf ihren Ordensbruder an der Spitze der Kirche?

Es ist immer noch eine Herausforderung, ihn in dieser Rolle zu sehen. Ich kenne ihn seit 23 Jahren – ihn nun als Papst zu erleben, ist bis heute ein Stück surreal. Ich finde, er macht seine Aufgabe sehr gut. In einer zerrissenen Welt erlebe ich ihn als ruhigen, bedächtigen Friedensstifter. Er positioniert sich nicht laut für die Schlagzeilen, sondern sehr subtil und wirksam – auch durch Personalentscheidungen. Ich habe lange eine kritische Haltung gegenüber Rom gehabt, und gerade deshalb nehme ich wahr, dass er anders mit der Kurie arbeitet als sein Vorgänger. Dadurch entfaltet das, was er tut, aus meiner Sicht eine größere Wirkung.

Das Gespräch führte Steffen Zimmermann

**Wir gratulieren zum
Geburtstag im März**



02.03. Olaf Trost	81
02.03. Marianne Utz	71
04.03. Sigrid Fertig	77
05.03. Pfr. Norbert Kliem	83
06.03. Ewa Donath	73
09.03. Prince Boateng	73
09.03. Josef Weiser	77
10.03. Rainer Binias	71
11.03. Walter Herzog	81
12.03. Odila Martiné	70
15.03. Werner Petruske	86
15.03. Martina Schulze	72
16.03. Ingrid Dietz	91
17.03. Dieter Matz	81
22.03. Angelika Plümpe	76
27.03. Irmtraud Friederichs	75
27.03. Hilda H. P. de Silva	78
31.03. Angela Krapp-Achtzehn	73

Hinweis zum Datenschutz: Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Namens im Pfarrbrief nicht wünschen, geben Sie uns bitte Bescheid.

Wir gratulieren zur Taufe

Benjamin Algermissen

Zur Taufe und Firmung

Amelie Kafka
Charlotte Kafka



Verstorben sind

Christa Jany
Nikolai Veilert



*Herr,
nimm unsere Verstorbenen auf
in dein ewiges Leben.*

Staunen

Und: wie auch immer
dein Tag heute war:
Mach mal kurz Pause,
atme einfach durch
und vielleicht ist da sogar etwas,
worüber du staunen kannst!

Sr. Marie Pasquale

Besondere Termine im März

So	1.3.	1. Fastensonntag <i>Kollekte: Für die katholischen Kitas (Hedikitas)</i> Alle Gottesdienste feiern wir wie gewohnt.	
Mi	4.3.	Pfarrgemeinderatssitzung in der Begegnungsstätte	19.30
Fr	6.3.	Firmkurs, Beginn mit der Hl. Messe in Hl. Familie	19.00
		Weltgebetstag	
Sa	7.3.	Spielenachmittag der Bücherei in der Begegnungsstätte	15.00
So	8.3.	3. Fastensonntag <i>Kollekte: Für die Gemeinde</i> Hl. Messe in St. Augustinus, anschl. Gemeindefrühstück	9.00
Mi	11.3.	Vortragsabend des Diözesangeschichtsvereins (S. 6)	19.30
Sa	14.3.	Gemeinschaftstag der Schulkinder (S. 10)	10.00
So	15.3.	4. Fastensonntag <i>Kollekte: Für die Gemeinde</i> Familiengottesdienst in Hl. Familie	10.30
		anschl. Gemeindecfé, vorbereitet vom Erstkommunionkurs	
Mi	18.3.	Hl. Messe, anschließend Seniorenfrühstück	9.00
Sa	21.3.	Gemeinschaftstag des Firmkurses Gruppe 1 (A-K)	10.00
		Gruppe 2 (L-Z)	14.00
So	22.3.	5. Fastensonntag <i>Kollekte: MISEREOR—Gegen Hunger und Krankheit</i> Alle Gottesdienste feiern wir wie gewohnt.	
Di	24.3.	Café 60+: Brot miteinander teilen, Begegnungsstätte	15.00
Do	26.3.	Der besondere Abend (S. 8)	20.00
Sa	28.3.	Kreuzweg des Kirchenbauvereins (S. 9)	
So	29.3.	Palmsonntag <i>Kollekte für pastorale und soziale Dienste im Hl. Land</i> <i>Türkollekte: Für die Kinder- und Jugendfahrten</i> Hl. Messe in St. Augustinus, danach Fastensuppe	9.00
		Palmweihe und Hl. Messe/Kinderkirche in Hl. Familie	10.30
		Musikalische Vesper zum Beginn der Hl. Woche	17.00
		Heilige Messe in Hl. Familie	19.00

Exerzitien im Alltag „Wagemut“:

8.3. (So) um 16 Uhr im Pfarrsaal Heilige Familie
13., 20. und 27.3. (Fr) um 19.45 Uhr im Pfarrsaal Hl. Familie

Regelmäßige Zusammenkünfte

Spielen - Lernen - Gemeinschaft erfahren

Eltern-Kind-Krabbelgruppe	dienstags	9.30 Uhr
Glaubensstunde für die 1. und 2. Klasse	mittwochs	16.15 Uhr
Erstkommunionunterricht	donnerstags	16.15 Uhr
Firmkurs	Freitag	6.3., 19.00 Uhr
Samstagstreff der Teenies	Samstag	14.3., 17.00 Uhr
Jugendliche	freitags	20.00 Uhr
Kreis junger Leute	Sonntag	8.3., 20.00 Uhr
Ministranten	Donnerstag	26.3., 17.15 Uhr

Musikalische Gruppen

Kirchenchor Hl. Familie	montags	20.00 Pfarrsaal Hl. Familie
Kirchenchor St. Augustinus	montags	19.30 Pfarrsaal St. Augustinus
Offenes Singen	mittwochs	17.00 Musikraum Hl. Familie
Junger Frauenchor „a pueritia“	donnerstags	19.00 Pfarrsaal Hl. Familie
Proben nach Absprachen:		Choralschola, Frauenschola, Kammerchor

Chöre für Kinder und Jugendliche

Käfer-Eltern-Chor (ca. 3-5 Jahre)	Mittwoch	11.3., 15.45 bis 16.15 Uhr
Spatzenchor (ca. 1. / 2. Klasse)	freitags	15.45 bis 16.15 Uhr
Amselchor (ca. 3.-6. Klasse)	freitags	16.15 bis 17.00 Uhr
Jugendchor (ab 7. Klasse)	freitags	17.45 bis 18.35 Uhr

im Pfarrsaal Heilige Familie:

Weitere Gruppen und Angebote

Gebetsgemeinschaften:

Sant' Egidio	dienstags	19.00 Kirche Hl. Familie
Rosenkranz	dienstags	18.20 Kirche St. Augustinus

Caritaskreis

Montag, 30.3., 17.30 Uhr Begegnungsstätte

Senioren

Siehe Programmheft der Begegnungsstätte

Café 60+	Dienstag	24.3., 15 Uhr
Seniorentanz	dienstags	16 Uhr Pfarrsaal Hl. Familie

Kolpingfamilie St. Augustinus

Donnerstag, 5.3., 20.00 Uhr Vortragsabend:
Dr. K. Manthey, Hedwigskathedrale
12.3., 20 Uhr: Ostern entgegen



Liebe Leser:innen,

Bücher haben die besondere Kraft, Herzen zu berühren und neue Perspektiven zu eröffnen – manchmal sogar den Glauben neu zu entfachen oder überhaupt erst entstehen zu lassen. In unserer aktuellen Vorstellung geht es um zwei Werke, die genau das tun:

Viel Spaß dabei!

Johannes Paul II u. a.: „ Lourdes – Quelle der Hoffnung: Gedanken, Gebete, Meditationen“

Dies ist eine Sammlung geistlicher Texte, die den Wallfahrtsort Lourdes in Südfrankreich in den Mittelpunkt stellt. Das Buch vereint Gebete, meditative Impulse und besinnliche Gedanken, die den Leser einladen, über Glauben, Hoffnung und Heilung nachzudenken. Die Texte richten sich sowohl an Pilger als auch an alle, die nach spiritueller Inspiration suchen, und helfen dabei, die eigene Beziehung zu Gott, Maria und dem eigenen Glaubensweg zu vertiefen. Das Buch regt an, innezuhalten, den Alltag zu reflektieren und in der Hoffnung und dem Vertrauen auf die heilende Kraft des Glaubens neue Kraft zu schöpfen.

- Buch, 79 Seiten

Helga Mondschein: „Neues von Pater Fridolin und seiner Rasselbande“

Das Kinderbuch erzählt von Pater Fridolin, einem fröhlichen und einfallsreichen Priester, der sich mit viel Herz um eine lebhafte Gruppe von Kindern – seine „Rasselbande“ – kümmert. Gemeinsam erleben sie spannende, lustige und manchmal auch nachdenkliche Abenteuer im Alltag. Dabei geht es um Freundschaft, Zusammenhalt, Hilfsbereitschaft und Glauben. Mit Humor und Wärme zeigt die Geschichte, wie Pater Fridolin die Kinder begleitet, ihnen Mut macht und ihnen wichtige Werte fürs Leben vermittelt.

- Buch, 152 Seiten



Wichertstraße 22 | 10439 Berlin koeb-hf@web.de
www.heiligefamilie-berlin.de unter ● Gemeinde ● Bücherei
Geöffnet: Donnerstag 15 - 18 Uhr, Sonntag 9.30 - 12.30 Uhr



Institutionen in der Gemeinde

Kindertagesstätte Sankt Augustinus	Leiterin: Viviane Groschke Schivelbeiner Str. 29, 10439 Berlin E-Mail: st.augustinus@hedikitas.de Förderverein: foerderverein@kita-augustinus.de Kontakt: Johannes Wendlinger www.kita-augustinus.de	Tel.: 259365157 Fax: 7072 53 58 Tel.: 0176 20 19 92 76
Kindertagesstätte Heilige Familie	Leiterin: Katarzyna Boryczka Kuglerstr. 40, 10439 Berlin E-Mail: heiligefamilie@hedikitas.de Förderverein "Freunde der Kita HF" Kontakt: Gerold Schellstede E-Mail: schellst@physik.fu-berlin.de	Tel.: 259365163
Katholische öffentliche Bücherei (KÖB)	Wichertstr. 22, 10439 Berlin So 9.30 - 12.30 und Do 15.00 - 18.00	
Kirchenbauverein St.Augustinus	Vorsitzender: Jürg Liere www.augustinus-berlin.de	
Förderverein Kath. Kirchgemeinde Hl. Familie	Vorsitzender: Michael Rönsch www.foerderverein-heiligefamilie-berlin.de	Tel.: 445 65 56
Seniorenbegegnungs- stätte (SBS)	Horst Purkart / Hildegard Kliem Wichertstr. 22	Tel.: 44 71 79 06
Caritas-Bezirksstelle Pankow / Weißensee Allg. soz. Beratung	Leiterin: Juliane Peters Schönhauser Allee 141, 10437 Berlin E-Mail: ASB-Pankow@caritas-berlin.de nach telefonischer Vereinbarung, Mo-Fr 9-16 Uhr	Tel.: 445 74 30 Fax: 44 65 28 11
Schuldnerberatung	Schönhauser Allee 141, 10437 Berlin www.im-kiez.de	Tel.: 66 63 38 33

Impressum

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde Heilige Familie
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Michael Höhle
Redaktionsteam: Regina Pokoj; Veronika Gaffron; Steffen Zimmermann

Auch **Ihre Beiträge** sind herzlich willkommen. Bitte geben Sie diese, am besten als Word-Datei, rechtzeitig im Pfarrbüro ab oder schreiben Sie einfach eine E-Mail. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Artikelauswahl, inhaltliche Kürzungen und Layout behält sich die Redaktion vor.

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe ist am 15. März

Ansprechpartner und Adressen der Pfarrei Heilige Familie mit den Standorten Heilige Familie und Sankt Augustinus

Kirche Heilige Familie Wichertstr. 23, 10439 Berlin

Kirche Sankt Augustinus Dänenstraße 17-18, 10439 Berlin

Pfarrer: Dr. Michael Höhle Tel.: 445 41 50
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kirchenmusikerin: Maria Hasenleder Tel.: 44 79 37 28
E-Mail: maria.hasenleder@heiligefamilie-berlin.de

Pfarrsekretärin: Dr. Jette Anders
Pfarrbüro Heilige Familie
Wichertstraße 23 Tel.: 445 41 50
10439 Berlin Fax: 44 79 34 94
E-Mail: kath.pfarramt@heiligefamilie-berlin.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Do 16.00-18.00 sowie Mi und Fr 10.00-12.00

Pfarrgemeinderatsvorsitzende: Veronika Gaffron
E-Mail: pgr@heiligefamilie-berlin.de

Kath. Studierendengemeinde Dänenstr. 17, 10439 Berlin Tel.: 44 67 49 60
Studierendenpfarrer: P. Felix Meckl OSA
<https://ksg-berlin.de/>

Hausverwaltung: Konrad Liebsch Tel.: 43 73 47 26
Dänenstr. 19, 10439 Berlin oder 01575 674 91 80
hausverwaltung@heiligefamilie-berlin.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hausmeister: Martin Preuschoff: hausmeister@heiligefamilie-berlin.de

Bankverbindung: Heilige Familie
IBAN: DE 59 3706 0193 6000 5920 11
BIC: GENODED1PAX

Internet: www.heiligefamilie-berlin.de

So	9.00 Heilige Messe	St. Augustinus
	10.30 Heilige Messe	Heilige Familie
	12.30 Heilige Messe Indonesische Studentenfamilie	St. Augustinus
	19.00 Heilige Messe Kath. Studierendengemeinde	St. Augustinus
	19.00 Heilige Messe	Heilige Familie
Mo	19.00 Kreuzwegandacht	Heilige Familie
Di	18.20 Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit	St. Augustinus
	19.00 Heilige Messe	St. Augustinus
	19.00 Friedensgebet Sant'Egidio	Heilige Familie
Mi	9.00 Heilige Messe	Heilige Familie
Do	9.00 Heilige Messe	St. Augustinus
Fr	19.00 Heilige Messe	Heilige Familie
Sa	17.00 Anbetung und Beichtgelegenheit	Heilige Familie

Mo bis Fr 12.00 - 13.00 Uhr Offene Kirche in St. Augustinus
Mo bis Fr 12.00 - 13.00 Uhr Offene Kirche in Heilige Familie

Mit Talent und Chancen in eine bessere Zukunft

Was passiert, wenn die Chance auf einen Beruf verwehrt bleibt? Wenn junge Menschen zwar wollen, aber nicht können? Mit der Fastenaktion 2026 setzt Misereor auf die Kraft der Chancen. In Kamerun begegnen wir jungen Menschen, die voller Tatkraft sind – und dennoch an Hürden scheitern: Berufliche Bildung ist für sie kein Selbstläufer, sondern ein hart erkämpfter Weg. Gemeinsam mit unserem Partner CODAS Caritas Douala unterstützen wir beim Berufseinstieg mit Beratung und Workshops. **Wir laden Sie herzlich ein: Seien Sie Teil der Fastenaktion 2026 – dann fängt mit Ihnen Zukunft an.**



Geschäft!
 Silas Teyim (links)
 und sein Bruder Ulrich
 Gansop konnten eine
 Ausbildung starten. Sie
 lernen in einer Elektro-
 werkstatt in Douala,
 Kamerun.

Misereor-Spendenkonto: IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10
 spende@misereor.de